

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 6

Illustration: Kater Sokrates
Autor: Geluck, Philippe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Der Fernsehautor stellt den Kritiker und fragt: «Wie chömed Sie dezue, mis neu Familiedrama als Bruchstück z bezeichne?»

Kritiker: «Aber das isch es doch genau: De Vatter bricht ine Bank ii, d Muetter bricht d Ehe, s Töchterli bricht Mane-Häärze, de Grossvatter bricht es Bei, und am Schluss vom Shtuck bricht no d Nacht ie. Und ich sälber bin drüber au fascht zämebroche.»

Die sehr rüstige Neunzigerin am Geburtstagsfestchen zu einem Gast, der die Stimmung mit einigen Scherzen zusätzlich auflockern möchte: «Ich hoffe, bei rechter Gesundheit so alt zu werden, wie Ihre Witze es sind.»

«**Hät** dir scho emol öpper gsait, du sigisch en wundervolle Mäntsch?»

«Nei, werum?»

«Eifach will's mich interessiert, wie du uf die fix Idee choo bisch.»

Der Ober zum eintretenden Gast: «In welcher Abteilung möchten Sie sitzen? Raucher oder Nichtraucher? Cholesterin oder cholesterinfrei? Koffein oder koffeinfrei?»

Die Frage der Woche: «Warum ist der Emmentaler Käse voller Löcher, wo doch Gorgonzola und Limburger weit mehr Ventilation nötig hätten?»

Der sehr Kurzsichtige in der grossen Brasserie ganz aufgeregt: «Schau, dort hinten am Ecktisch, dort sitzt doch die Claudia Schiffer!»

Der Kollege wirft einen Blick zum Ecktisch und sagt zum kurzsichtigen Copain: «Du hast zwar nicht ganz richtig getippt. Dennoch: Gratuliere, es ist immerhin Helmut Lohner.»

«**Unser** Sohn ist trotz seiner erst sieben Jahre ein wahrer Hypochonder. Statt gewöhnlichen giesst er Hustensirup auf seinen Griesspudding.»

Chaotikers Devise: «Ordnung ist halbiertes Leben.»

Er: «Was, nach 15 Jahren Freundschaft nennst du mich einen Waschlappen?»
Sie: «Dein Vorwurf ist berechtigt. Ich hätte dir das schon viel früher sagen sollen.»

Der Schlusspunkt

«Die grööschten Affe finded fascht immer die hööchschte Bäum, aber nu sälte die schönschte Kosknüss.»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



Ein Kunde reklamiert: «Den Hund, den Sie mir als guten, effizienten Wächter verkauft haben, kann man ja sozusagen um den Zwinger wickeln.»

Er zur Gattin: «S einzig, wo mer noch em Bläche vo de Shtüüre im Jahr 1992 übrigbliibt, bisch du.»

Der Unteroffizier schlaucht einen renitenten Soldaten mit einer Liegestützserie und sagt zum schliesslich recht Ermatteten und Schwitzenden relativ milde: «So, und jetzt no eine für de Vatter und no eine für d Muetter und no eine für de Götti und de letscht für de Grossvatter!»

Stammtischphilosoph in einem lichten Augenblick: «Es isch scho so i üsere Ziit: Nu mit de Schnöre verbesserisch nüüt.»

«**Ihren** Sohn shtudiert aber sit ere Ewigkeit.»
«Ja, er isch im achtezwanzigschte Semeschter und im zweite Frühlig.»

